

Geh nicht diesen Weg!

Frank Krause

Ein Feind des neuen Weges, den Gott beschritten hat, als er mittels Jesus einen *neuen Bund* aufrichtete, ein Feind der Erweckung, Wiederherstellung, Erquickung und Ausgießung des Geistes ist die **Religiosität**, die Leistungsfrömmigkeit. Sie ist das Wesen des *alten Weges*, des *vorübergegangenen Tages*, des *alten Bundes*, welcher Ignoranz und Langeweile hervorbringt, weil Gott sich **nicht** auf diesem Weg befindet, seine Zeit längst beendet und *Neues* geschaffen hat. Der Weg der Leistungsfrömmigkeit ist ein *eigener Weg*, Gott zu gefallen. Es ist ein gnadenloser Weg, ein Weg ohne die Kraft des Heiligen Geistes, sondern in der Kraft der eigenen Anstrengungen.

Es ist ein Weg, der **keine Antwort hat auf unsere Schwierigkeiten, Defizite und unser Verlangen nach erfülltem Leben!** Es ist ein Weg, auf dem sich ein Heer einsamer und frustrierter Menschen bewegt, die mit zusammengebissenen Zähnen versuchen, sich zu bewähren und zu beweisen als fähig, ihre Schwierigkeiten und Defizite und ihr innerstes Verlangen nach erfülltem Leben zu verleugnen und zu ignorieren, um mit letzter Reserve ein christliches Leben zu imitieren.

Tatsächlich *haben* sie es nicht oder *wissen nicht*, was sie eigentlich von Gott her haben, und *versuchen*, Christ zu sein, *versuchen* zu beten, *versuchen*, sich möglichst genau an die Gepflogenheiten der Gemeinde anzugleichen. Es ist ein mühseliges Leben ohne anhaltende Freude oder Frieden. Es ist ein Leben auf der Ebene von Leistung und Schuldigkeit: *hast Du nicht alles recht getan, dann hast Du versagt, Gott nicht genügt und musst Dich schuldig fühlen und alles daran setzen, Gott und Dir selbst zu beweisen, dass Du Dich in Zukunft noch intensiver bemühen wirst, ein christliches Leben zu leben und Deine böse Natur zu verleugnen und damit doch ein klein wenig Segen verdient hast.*

So oder ähnlich klingt die Sprache des religiösen Gewissens, welches – wie gesagt – nichts von Gnade weiß, nichts von Erquickung, Wiederherstellung oder der Tränkung des Heiligen Geistes – geschweige denn von der *Herrlichkeit Gottes*.

Das religiöse Gewissen versteht unter Gnade nichts weiter, als dass Gott noch einmal (wie er es schon so oft hat tun müssen, nicht wahr?) ein Auge zudrückt. Und Gottes Güte besteht in seinen Augen lediglich darin, diese erneute Sünde nicht anzurechnen. Die ersehnte Erquickung und Wiederherstellung – dass alles endlich einmal gut ist – wird auf das Jenseits verschoben.

Aber seien wir ehrlich: *Jetzt* brauchen wir Erquickung, *jetzt* Wiederherstellung unseres beschädigten Lebens, *jetzt* einen heilsamen Trank des Geistes, der unsere innere Wüste und Öde in einen Fruchtgarten verwandelt, an dem man sich freuen kann. *Heute* ist der Tag, an dem ich für meine Seele Gutes brauche, damit sie stark wird und sich erheben kann gegen die Feinde Ignoranz und Langeweile, Lustlosigkeit und Mangel. *Heute* brauche ich die Erlösung von diesem Fluch, denn im Himmel wird er sowieso keinen Zutritt haben:

Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und dich erreichen, bis du vernichtet bist, weil du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorcht hast, seine Gebote und Ordnungen zu bewahren, die er dir befohlen hat.

Und sie (die Flüche) werden zum Zeichen und Wahrzeichen an dir sein und an deinen Nachkommen für ewig. Dafür das du dem HERRN, deinem Gott, nicht mit Freude und mit fröhlichen Herzen gedient hast wegen des Überflusses an allem, wirst du deinen Feinden, die der Herr gegen dich senden wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und Mangel an allem. Und er wird ein eisernes Joch auf dei-

nen Hals legen, bis er dich vernichtet hat.

Der HERR wird von ferne, vom Ende der Erde her, eine Nation über dich bringen. Wie der Adler fliegt, so kommt sie, eine Nation deren Sprache du nicht verstehst, eine Nation mit hartem Angesicht, die für den Alten keine Rücksicht kennt und für den Jungen keine Gnade, und die Frucht deines Viehs und die Frucht deines Landes verzehren wird, bis du vernichtet bist; die dir weder Getreide, Most oder Öl noch den Wurf deiner Rinder oder die Zucht deiner Schafe übrig lassen wird, bis sie dich zugrunde gerichtet hat. Und sie wird dich belagern in all deinen Toren, bis deine hohen und festen Mauern, auf die du vertraust, in deinem ganzen Land gefallen sind. Und sie wird dich belagern in all deinen Toren, in deinem ganzen Land, das der HERR, dein Gott, dir gegeben hat. Dann wirst du die Frucht deines Leibes essen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die der HERR, dein Gott, dir gegeben hat in der Belagerung und Bedrängnis, mit der dich dein Feind bedrängen wird (5. Mose 28.45-53).

Diese schreckliche Beschreibung des *Fluches* – die hier nur zu einem kleinen Teil wiedergegeben ist! - verdeutlicht messerscharf, ja mit einer geradezu grausamen Ausführlichkeit die Folgen des religiösen Weges, der *Leistungsfrömmigkeit*: „Wenn Du nicht alles tust, wenn du versagst und Gott nicht genügt, dann bist du schuldig! *Dann* kannst du nichts Gutes erwarten, *dann* wirst du bestraft mit Hunger und Durst, Blöße und Mangel an allem.“ Du fühlst dich preisgegeben an Mächte und Kräfte (die „fremde Nation mit hartem Gesicht“), die Dir überlegen sind und die du nicht kontrollieren kannst. Du bist ausgeliefert, ungesichert, ungetröstet.

Du befindest dich auf dem falschen Weg!

Auf diesem Weg befinden sich **Opfer**: Opfer des Fluches, Opfer der Umstände, Opfer der Religiosität. Religiosität und Opfer sein gehören untrennbar zusammen.

Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind (Leistungsfrömmigkeit), **die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!"** (5. Mose 27.26)

Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist klar, denn "der Gerechte wird aus Glauben leben" (Galater 3, 10-11).

Auch wenn Du Christus angenommen hast, kannst Du nach wie vor sehr leicht an der Tatsache vorbeigehen, dass er nicht allein für Dich *gestorben* ist, sondern auch *für Dich leben will*. Jesus will durch seinen Geist Dein *Leben* aus der Bahn der Religiosität, die zum Preis den Fluch hat, herausholen, um es zu einem Leben unter Segen zu machen - regiert von Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist:

Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken (dies ist hier eine Anspielung auf das Gesetz, wo man abhängig war von bestimmten Speisevorschriften), **sondern Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist. Denn wer in diesem dem Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt** (Römer 14.17-18).

Hier werden die beiden Wege nebeneinander gestellt und geschlussfolgert, welcher Gott gefällt. Der Weg der Leistungen, der sich an Gesetzen orientiert, wird als *nicht zum Reich Gottes zählend gewertet*; jedoch der *neue* Weg des Geistes wird als der Weg des Reiches Gottes bezeichnet.

Wer in der Kraft des Heiligen Geistes Gott dient, **der** ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt (geachtet, gebilligt, wertgeschätzt). Wer den alten Weg der Religiosität geht, ist Gott nicht wohlgefällig und den Menschen unbewährt. Sie verachten und verwer-

fen die Kirche aus *diesem* Grund, nicht weil sie so verblendet und böse sind. Sie erkennen ganz richtig, dass die Kirche voller Fluch ist – wüst und öde. *Das* haben sie aber im eigenen Leben schon genug.

Nicht wenige junge Christen, die sich bekehrt haben, aber nichts gehört haben von dem neuen Weg des Geistes, auf dem Gott sich bewegt, erleben es als eine *zusätzliche* Belastung, in der Gemeinde zu sein. Sie erleben sich unter einem ungeheuren Druck.

Vorher hatten sie Last mit sich selbst und ihrer Familie und Umwelt; jetzt aber haben sie zu alledem noch die weitere Last, *Gott* zu genügen. War es vorher schon unmöglich, es allen recht zu machen, ist es jetzt vollkommen aussichtslos, jemals Wohlgefallen und Gunst und Anerkennung und Wertschätzung zu erlangen, da Gottes Forderungen die der Menschen noch übertreffen.

Christen erleben – auch wenn sie es kaum wagen zuzugeben – den Fluch aus 5. Mose 28: ein eisernes Joch liegt auf ihrem Hals, was alles andere als Frieden und Freude hervorbringt. Sie fühlen sich bedroht und belagert in allen ihren "Toren", das heißt in allem, was sie in ihrem Leben hervorbringen und tun auf allen Gebieten – sei es im Beruf, in der Familie, in der Gemeinde, in ihrer Beziehung mit sich selbst, den Menschen, mit Gott.

Tief, ganz tief im Herzen spricht die Stimme der Leistungsfrömmigkeit, die Stimme des religiösen Gewissens, die Stimme des Leistungsdrucks: Du hast es nicht geschafft, du hast versagt, du bist schuldig und kannst nicht erwarten, dass Gutes kommt und dir gegeben wird – ***erst arbeiten, dann essen!***

Es ist die Sprache des Fluches, des Gesetzes, die Dein Leben geradewegs hineinführt in Resignation, Bitterkeit, in Ignoranz und Langeweile. Es bleibt wüst und ausgepumpt wie eh und je. Angst und Misstrauen herrschen darin, eine "Nation, die dich belagert in allen deinen Toren, in deinem ganzen Land (in allen Bereichen Deines Lebens)... Und Du wirst die Frucht deines Leibes essen ... in der Belagerung und Bedrängnis, mit der dich dein Feind bedrängt."

Ja, wenn Dein Leben nicht gesättigt wurde von Gott durch seinen Geist bis zum Überfließen, *bleibt dir nichts anderes übrig, als Dir an anderer Stelle zu holen, was du brauchst an Liebe, Achtung, Wertschätzung, Freude usw.* Du wirst alles, was Du hast und bist, einsetzen, um Dir zu verschaffen, was Du brauchst. Du wirst eifersüchtig und missgünstig sein gegenüber dem Erfolg und der Stärke anderer. Du fühlst Dich dadurch in Frage gestellt und bedroht: *ihr* Erfolg zeigt *Deinen* Misserfolg, *ihre* Stärke *Deine* Schwachheit.

Religiosität ist immer gepaart mit tiefer Minderwertigkeit.

Wie ein Drogenabhängiger alles, aber auch alles opfert, um neuen Stoff zu bekommen, tut es die ungesättigte Seele auch. Und sie fühlt sich dabei erbärmlich, unwürdig, missbraucht und vernichtet. Die Leistungsfrömmigkeit, die Religiosität kostet Dich auf jeden Fall Dein Leben. Das ist ihr Preis.

Sei nicht ihr Opfer. Geh nicht ihren Weg – auch wenn er sich einen christlichen Anstrich gegeben hat. Höre nicht auf ihre trügerische Stimme, die Dir alles verspricht, wenn Du ihr Dein Leben opferst, Dir aber nicht sagt, dass Du niemals ihrem Anspruch genügen kannst. Du wirst ihr nie genügen! Werde nicht ihr Sklave, diene ihr nicht! Verweigere Dich ihr!

Jesus sagt über sie gegenüber den Pharisäern Folgendes: ***Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voller Raub und Unenthaltbarkeit. Blinde Pharisäer! Reinigt zuerst das Inwendige des Bechers, damit auch sein Äußeres rein***

werde. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr gleicht übertünchten Gräbern, die von Außen zwar schön erscheinen, inwendig aber voll von Totengebeinen und aller Unreinigkeit sind. So scheint auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit (oder Gesetzesbruch) (Matthäus 23.25-28).

Jesus stellt mit scharfen Worten fest, dass die Vertreter des *alten* Weges, der Tradition, der Religiosität Heuchler sind: sie spielen sich selbst, den Menschen und sogar Gott heile Welt und Gerechtigkeit vor, sind aber innerlich immer noch voller Mangel und Defizit, das sich auf "fromme" Weise holt, was es braucht:

Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen; denn sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten groß. Sie lieben aber den ersten Platz bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüßung auf den Märkten und von den Menschen "Meister" genannt zu werden (Matth. 23.5-6).

Jeder Mensch braucht Anerkennung, Achtung, Bedeutung und Liebe. *Gott gibt dies alles reichlich durch seinen Geist - aber nicht denjenigen, die sich selbst beliefern durch fromme Leistungen und Heuchelei. Sie befinden sich auf dem Holzweg:*

Habt acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht übt vor den Menschen, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Straßen, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine Linke nicht wissen, was die Rechte tut; damit dein Almosen im Verborgenen sei, und dein Vater, der im Verborgenen ist, wird dir vergelten (=dich belohnen) (Matthäus 6.1-4).

Wer Du *wirklich* bist, zeigt sich im Verborgenen. Nicht das Äußere zählt, sondern das Innere. Was *in* Dir ist, bestimmt Dein Leben, nicht die Fassade. Gott ist interessiert an Deinem Inneren!

Gott möchte dort eindringen, "wo der Hund begraben liegt", dort, wo der Mangel, das Elend, die Zerstörung ihren Ausgangspunkt hat. Gott möchte der Heuchelei ein Ende setzen. Sie gefällt ihm ebensowenig wie Dir. *Er hasst sie!* Denn sie sorgt dafür, dass Du ein Gefangener der Tradition, ein Opfer der Religiosität bleibst, ein ewig Gestriger, der die Erquickung und Wiederherstellung Gottes - seine neue Schöpfung versäumt und ein trockener, harter Schwamm bleibt, der zu nichts nütze ist und nicht in der Lage ist, seinem Sinn zu entsprechen.

Du sollst nicht voller "Totengebeinen und Raub" sein, voller Heuchelei und Selbstbetrug; Du sollst voll der Herrlichkeit Gottes sein - voll des Geistes!

Gott ist nicht religiös. Er möchte keine Opfer, sondern *Freunde*. Er hat keine Religion gestiftet, sondern einen *neuen Bund*.

Der *alte* Bund war ein Zusammenschluss von Gott und Menschen auf der Basis einer Gesetzessammlung. Der *neue* Bund ist ein Zusammenschluss auf der Basis von *Gnade im Heiligen Geist*, d. h. von Gnade, die der Heilige Geist vermittelt. Jesus sagt:

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn euch verkündigen (Joh. 16.13-14) **er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen.**

Der Heilige Geist ist es, nicht die Leistungsfrömmigkeit, der Zugang hat zu den göttlichen Gütern, die Jesus uns durch sein Sterben und Auferstehen erworben hat. *Er* leitet in die Wahrheit, d. h. *Er* führt den *neuen* Weg, auf dem wir Gott begegnen und erleben werden. Alle anderen Wege, Anleitungen und Methoden, Gott zu erlangen und das Lagerhaus (den Himmel) von Erquickung, Wiederherstellung und überfließendem Leben zu betreten, sind Irrwege und Lügen.

Der Heilige Geist ist es auch, der Jesus verherrlicht, denn er nimmt von *IHM*. Religiöse Bemühungen aber verherrlichen Jesus nicht, weil sie *nicht von ihm nehmen*, sondern aus sich selbst - von der eigenen Substanz.

Wer sich selbst beliefert, schlägt die Gnade aus. Er sagt: „Danke, ich bemühe mich selber.“

Er wird vom Heiligen Geist nichts erfahren - und damit auch nichts von den Gnadengütern Jesu; nichts von Erquickung und Wiederherstellung und den Strömen lebendigen Wassers.

Denn durch ihn (Jesus) haben wir beide (Juden und Heiden) mittels einem Geist den Zugang zum Vater (Epheser 2.18).

Nicht durch irgendwie geartete Werke haben wir den Zugang zum Vater, sondern durch einen Geist - den Heiligen Geist. Gott hat einen *neuen* Bund geschlossen, einen Bund des Geistes, der jedem, der Jesus angenommen hat, zur Verfügung steht.

Gott geht mit dir nicht auf der Basis von Anspruch und Schuldigkeit um, sondern auf der Basis von Gnade. Er betrachtet und behandelt dich nicht unter dem Aspekt deines Versagens oder deines Einsatzes gegenüber ihm, sondern unter dem Blickwinkel seiner *Gnade* gegenüber dir. Deine Aufgabe gegenüber Gott ist nun auch nicht mehr die, Dein Versagen und schuldig sein anzustarren, sondern seine Gnade. Ein Gott wohlgefälliger Gottesdienst ist nicht, ständig mit schlechtem Gewissen herumzulaufen und Sünden zu bekennen, sondern ***Gnade zu nehmen***. Wie wir bereits sahen, verherrlicht das Gott! (Johannes 16.14)

Dies läuft dem religiösen Empfinden total entgegen: *Gott nicht verherrlichen, indem man ihm religiöse Leistungen und Opfer darbringt, sondern indem man nimmt!*

Der Grund, warum wir Sünden bekennen sollen, ist folgerichtig der, dass wir sie loswerden wollen, um frei zu sein für die *besseren* Dinge Gottes, die er auf Grund seiner Gnade für uns bereithält. Dies wird bestätigt in Römer 2.4b, wo es heißt, dass *die Güte Gottes zur Umkehr (Buße) leitet* - nicht die Strafe.

Gott möchte uns befreien von einem ständigen Sündenbewusstsein und unablässiger ängstlicher Selbstkontrolle. Dies führt niemals zu "Gerechtigkeit, Frieden und Freude", was doch das Reich Gottes charakterisiert, sondern allein das Vertrauen auf den Heiligen Geist. *Er* passt gut genug auf Dich auf und *er* überführt von Sünde.

Und dies tut er stets, indem er Dir das *Bessere* Gottes vor Augen hält, was es Dir sehr leicht macht, Dich von Sünde zu trennen.

Gott behandelt uns als Kinder: möchte ich einem Kind ein gefährliches Spielzeug wie etwa ein Messer wegnehmen, reicht es nicht aus, es nur zu fordern oder aus den Händen des Kindes zu reißen. Ein guter Vater zeigt dem Kind ein *besseres* Spielzeug. Allein der Anblick des *neuen* Gegenstandes reicht meist aus, dass das Kind das *alte* Spielzeug einfach fallen lässt und das *Neue* ergreift.

© Frank Krause
(Auszug aus der Schrift: „Erst essen, dann arbeiten“)